



Dachfenster, Siedlung Heeper Fichten, Bielefeld | Luise Wagener 2023



Wartehalle | Luise Wagener 2023

Neue Formen

Nach dem Ersten Weltkrieg hatte der Historismus mit seinen Ornamenten und der reichen Übernahme architektonischer Formen vergangener Architekturstile ausgedient. Die Reformbewegungen des 20. Jahrhunderts verlangten nach neuen Formen und Stilen.

Der Architekt Adolf Loos verfasste bereits 1908 seine Streitschrift wider den Historismus samt Stuckelementen und historisierenden Fassaden. Glas, Stahl, Beton und Ziegel waren die modernen Baustoffe des beginnenden 20. Jahrhunderts. Zickzack-Stil nannte man anfangs die klaren Linienstrukturen der ersten expressionistischen Ziegelbauten.

Kristalline Formen bestimmen häufig den Architekturstil der Gebäude: Spitzbogen über den Eingängen, Fenstern, Erkern und Arkaden waren die bestimmenden Ausdrucksformen. Nach oben strebende Architekturelemente zeugten vom Wunsch nach Veränderung und der Kraft, gegen die bestehenden konservativen Elemente zu kämpfen.

Die Ausstellung zeigt aktuelle Fotos expressionistischer Gebäude von Düsseldorf über das Ruhrgebiet und Bielefeld bis nach Hamburg und Berlin. Sie spiegeln die Vielfältigkeit der Formensprache dieses Architekturstils in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen.

Baumaterial Backstein

Wichtigste Baumaterialien des Expressionismus in der Architektur waren die namensgebende Backsteine und Klinker. Während die weniger intensiv gebrannten Backsteine für die Wände verbaut wurden, boten die hart gebrannten Klinker Material für eine vielseitige Formensprache der Fassaden. Die raue, etwas glasartige Oberfläche bot nicht nur Widerstand gegen die Umwelteinflüsse durch Rauch und Ruß. Die Klinker zeigten auch ein reichhaltiges Farbspektrum, das von Rot über Violett bis fast Schwarz reichte.

Die Fassaden strahlten dadurch viel Lebendigkeit aus – ein Eindruck, der durch die dekorativen Muster beim Vermauern der Klinker verstärkt wurde. Teilweise wurden sogar fehlgebrannte Klinkersteine wegen ihres individuellen Aussehens als dekorative Elemente verwendet.

Haus am Köllinischen Park | Luise Wagener 2023 | rechts
Bekennniskirche, Berlin-Treptow | Luise Wagener 2023 | unten



Mit Ecken und Kanten

Backsteinexpressionismus
zwischen Rhein und Havel

28.4. –
6.10.24





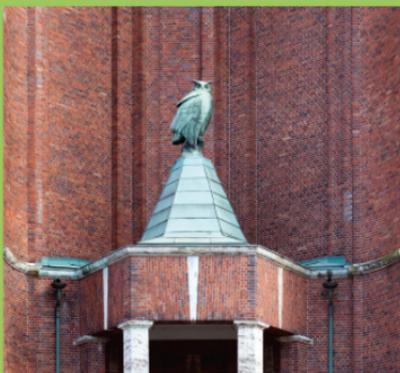
In Weimar und Dessau, aber auch in Düsseldorf experimentierten Gropius, Behrens und andere Architekten wiederum mit dem neuen Stil des Bauhauses. Zwischen den Stilen kam es immer wieder zu Überschneidungen. Eine eindeutige Zuordnung der Gebäude ist daher oft nicht möglich.

Bauhütte Teutoburg, vermutlich Richtfest der Siedlung Heeper Fichten, ca.1926 | Freie Scholle Bielefeld

Mit Ecken und Kanten

Backsteinexpressionismus zwischen Rhein und Havel

Der Architekturstil des Backsteinexpressionismus bezeichnet eine Variante des Bauens in den 1920er-Jahren. Ihn zeichnen Backsteinfassaden aus, die moderne Gebäude aus Stahlbeton und Glas verkleideten. Der Stil entwickelte sich fast ausschließlich in Deutschland mit dem Schwerpunkt auf dem norddeutschen Raum. Die kühlen, kristallinen Formen des Expressionismus setzten sich deutlich vom Historismus ab, der mit historischen Stilen spielte und auf Vergangenen aufbaute. Parallel bauten viele Architekten bereits im Stil der Neuen Sachlichkeit, der sich einer noch viel nüchterneren Formensprache bediente.



Ullsteinhaus | Luise Wagener 2023

Ein deutscher Stil?

Der Backsteinexpressionismus hatte seinen Schwerpunkt in Norddeutschland, Berlin und in den nordrhein-westfälischen Industrieregionen. Expressionistische Backsteingebäude sind selten in Europa – von einigen Bauwerken in den Niederlanden sowie in heute polnischen Gebieten abgesehen, gibt es außerhalb Deutschlands nur wenige.

Nur wenige Architekten waren stilbildend für diesen Baustil. Fritz Schumacher in Hamburg, Fritz Höger in Hamburg, Hannover und Berlin, Alfred Fischer und Josef Franke im Ruhrgebiet sowie Erich Mendelsohn waren die herausragenden Protagonisten im Ziegelbau der 1920er Jahre. Dazu kamen Stadtbauräte in Berlin, Gelsenkirchen oder Oberhausen, die ihre Städte mit dem expressionistischen Baustil prägten.

Mit Fritz Höger und Erich Mendelsohn stehen sich auch die großen Gegensätze unter den expressionistischen Backsteinarchitekten gegenüber. Der jüdische Erich Mendelsohn schuf mit dem Einsteinturm nicht nur dem großen Physiker ein Denkmal, sondern glaubte auch an eine neue Architektur des Aufbruchs. Mit einem ähnlichen Anspruch baute auch Gustav Vogt für die Bielefelder Baugenossenschaft Freie Scholle Wohnsiedlungen für Arbeiter, die das neue Selbstbewusstsein der Arbeiterschaft zum Ausdruck brachten. Höger hingegen sah im Backsteinexpressionismus vor allem eine deutsche Architektur. Er diente sich wie auch einige andere expressionistische Architekten schon sehr früh den Nationalsozialisten an. Er verstand den Backsteinexpressionismus als Baustil für die neue nationalsozialistische Bewegung.

Chilehaus, Hamburg | Luise Wagener 2023



LWL-MUSEUM ZIEGELEI LAGE

Sprikerneide 77
32791 Lage
Tel: 05232 9490-0
E-Mail: ziegelei-lage@lwl.org

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag – Sonntag sowie an Feiertagen
10 – 18 Uhr, letzter Einlass 17 Uhr
Montags geschlossen

EINTRITTSPREISE*

Erwachsene: 4,00 €
Gruppen ab 16 Personen: 3,50 €
Ermäßigt: 2,00 €
Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre: frei

*Änderungen vorbehalten



ziegelei-lage.lwl.org

Mehr Lust auf Industriekultur?

Sieben weitere Museen unter
lwl-industriekultur.de